



ES GIBT IMMER EINE ALTERNATIVE

Von Achim Czulwick – Ratsmitglied (AUF Witten)

Wer in den letzten Wochen die olympischen Spiele verfolgt hat, wird registriert haben, dass die Schwimmer aus Deutschland keine Medaillenchancen hatten. Bei der Ursachenforschung blenden die Kommentare eine wesentliche Ursache fast gänzlich aus. Nämlich die Tatsache, dass der Schulsport überall zurückgefahren wird.

In Witten gibt es kein Schwimmbad mehr, wo Schwimmen ganzjährig und im großen Stil durch Schulen trainiert werden könnte. Alles zusammengestrichen. Dabei ist der Schulsport nur eines der Opfer der steigenden Verschuldung fast aller deutschen Städte.



KAUM INVESTITIONEN, DAFÜR MEHR ABZOCKE

Investitionen gibt es nur mit Landesförderung, vor allem, wenn Gefahr besteht, dass den Schülern ein marodes Dach auf den Kopf fällt.

Investiert wird auch, wenn ein sogenannter Investor Geld für sinnlose Dinge in die Hand nimmt.

Die Abzocke der Bürger ist die andere Seite dieser Politik. Die Grundsteuer wurde erhöht, was die Mieten

steigen lässt.

Bei der Hundesteuer wird richtig zugehört.

Die Kommune verlangt von uns auch 6,5 Prozent Zinsen für ihren Aufwand in der Abwasserversorgung. Mit realen Zinsen hat das nichts mehr zu tun, dieser **kalkulatorische Zins** dient als **Gelddruckmaschine** der Verwaltung.

An den steigenden Schulden hat das alles nichts geändert.

In den nächsten Jahren wird die beängstigende Marke von einer halbe

Milliarde Euro geknackt sein.

In Zahlen geschrieben sind das 500.000.000 Euro!

Die Behauptung, zu dieser Politik der Umverteilung gäbe es keine Alternative, ist schlichter Unsinn.

Anhand der Fakten ist nicht nur festzustellen: Das Sparen war kein Sparen. Sondern es stellt sich auch die Frage:

Wohin ging das ganze Geld hin?

- In ein notwendiges freies Schulesen? Nein.
- In die frühkindliche Förderung oder in ausreichend Kinderspielplätze mit guter Ausstattung und Pflege? Nein.
- Vielleicht in den freien Zugang zur Nachhilfe oder in den sozialen Wohnungsbau? Auch Nein.

Im Gegenteil, hier wird alles zusammengestrichen.



Das abgerissene Stadtbad – auch ein Opfer der Umverteilung

Inhalt

- 1-2 Leitartikel
- 3 Asbestskandal in Stockum
- 4-5 Zuschriften
- 6/7 Stadtentwicklung
- 8/9 Kostbares Wasser
- 10/11 Acht Jahre Montagsdemo
- 12 Frauenpolitik

Fortsetzung von Seite 1

DUKATENESEL FÜR DIE BANKEN

Nachweislich ging dieses Geld an die Banken in Form der steigenden Zinsen. Mit dem Geld werden Steuersenkungen für Unternehmen finanziert, indem die Kommunen noch weniger Geld für ihre Aufgabe von Land und Bund bekommen.

Geld wird gerne auch in sinnlose Projekte gesteckt, an denen sich Konzerne eine goldene Nase verdienen.

Jeder kennt diese Fälle.

Hier in Witten wird es noch spannend, wenn es darum geht, wie und durch wen das Rathaus saniert werden soll.

Eines ist auf jeden Fall klar: **die Umverteilung finanziert keine kommunalen Aufgaben, sondern saugt die Kommunen regelrecht aus.**

Bei der ganzen Lobby und Macht der Banken und Konzerne ist auch klar, dass die Umverteilung nicht geändert werden wird. Vielleicht wird sie gemildert, aber eben nicht geändert.

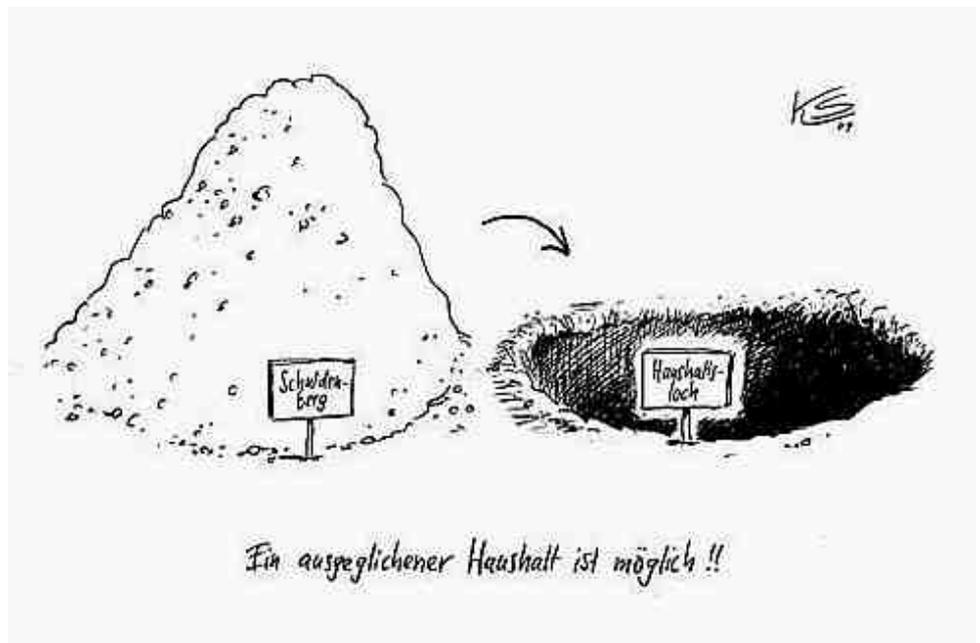
Wer schlachtet schon freiwillig einen Dukaten Esel? Sie kennen sicher das Märchen, vom Heu fressenden Esel, der dafür **Golddukat**en schießt.

SO KANN ES NICHT WEITERGEHEN!

Die Frage ist nur, wie lange wir noch dieser Esel sein wollen? In der Kommunalpolitik geht es so jedenfalls nicht weiter.

In Situationen, wo es in der alten Weise nicht weiter gehen kann, werden radikale Maßnahmen für die Veränderung zur Pflicht:

- Einstellung der Zinszahlungen und Tilgungen
- Niederschlagung der Schulden
- Auflegen eines Sonderfonds für Kommunen in der Höhe des Investitionsstaus zur Sanierung von Schulen,



Krankenhäusern, Freizeit- und Kultur-einrichtungen

- Hundertprozentige Finanzierung gesamtstaatlicher Aufgaben, die den Kommunen auferlegt sind, durch Bund und Länder.

Das ist nur eine kleine Auswahl der Alternativen, die zur Verfügung stehen.

Wer jetzt sagt, das ist in dem gegenwärtigen Finanzsystem nicht möglich, hat sicher Recht.

Doch er sollte sich dann auch fragen lassen: **Was für einen Zweck soll ein Finanzsystem haben:**

- Rendite bedienen auf Kosten der

Menschen?

- Oder diesen Menschen ein vernünftiges Leben bieten?

Ich bin mir sicher, dass auf diese Frage eine deutliche Mehrheit für ein vernünftiges Leben votieren würde.

Damit daraus eine reale Perspektive wird, müssen wir uns gemeinsam dafür engagieren.

AUF Witten und mein Ratsmandat stehen für diese alternative Politik zur Verfügung. Machen Sie davon Gebrauch.

Machen Sie bei uns mit unter unserem Motto: „*Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern!*“

Infobox: Was ist und wofür steht AUF Witten?

AUF Witten ist ein überparteiliches Kommunalwahlbündnis. Niemand wird auf ein Programm festgelegt. Jeder, außer Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern, kann gleichberechtigt mitarbeiten. Wie Menschen unterschiedlicher Weltanschauung zu gemeinsamen Lösungen für die kommunale Daseinsfürsorge kommen, regeln unsere Grundsätze und Satzung. Damit haben wir seit Gründung 2003 sehr gute Erfahrungen gemacht. Seit 2004 ist *AUF Witten* mit einem Mandat im Wittener Stadtrat vertreten.

Die Buchstaben **AUF** bedeuten:

Alternativ • Unabhängig • Fortschrittlich

Im Rat sehen wir uns als Sprachrohr von kommunalen Bewegungen für eine lebenswerte Stadt mit Zukunft für unsere Jugend.



ASBEST BEDROHT STOCKUMER

AWO-KINDERTAGESSTÄTTE DIREKT NEBEN ABRISS VON ASBESTZEMENTPLATTEN

Von Romeo Frey – Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Stockum wächst, zum Beispiel wurden am Rosenthalring zwei Mehrfamilienhäuser und sieben Doppelhäuser gebaut. Zwei weitere Mehrfamilienhäuser mit zehn exklusiven Eigentumswohnungen sollen folgen. „Es ist schön hier, so ordentlich und ruhig“, schreibt die WAZ vom 16.8.12. Wenn nicht ein handfester Umweltskandal diese Idylle trüben würde.

Wo neu gebaut werden soll, müssen die ehemaligen Wellershoff-Hallen abgerissen werden, gedeckt mit schätzungsweise 1.800 Quadratmetern Zement-Asbest-Platten.

Die Hälfte ist schon weg, die andere Hälfte soll Ende des Jahres folgen.

ANWOHNER REAGIERTEN SOFORT

Eine Anwohnerin, die den Abriss direkt aus ihrer Wohnung beobachten, fotografieren und filmen konnte, wandte sich an die Stadt Witten. Sie musste zu Ihrem Entsetzen beobachten, dass die Abbruchfirma ohne erkennbare Schutzmaßnahmen weder für die Arbeiter noch die Umwelt, die Platten abbrechen, vom Dach in Container werfen. Den Geräuschen und der Staubentwicklung nach zu schließen, wurden sie anschließend in der Halle zerkleinert.

DIE „KONTROLLEN“ DER STADTVERWALTUNG

Nach mehreren Kontrollen durch den Fachbereich teilte die Stadtverwaltung der Anwohnerin mit, es hätten sich keine Anhaltspunkte für Verstöße ergeben.

Sie wandte sich darauf an AUF Witten. Wir stellten dazu bis jetzt zwei Anfragen. Aus den Antworten des Bürgermeistervertreters Schweppe und der Bürgermeisterin wird folgendes ersichtlich:



Die Arbeit mit „Schutz“-Kleidung?

- Dem Bauordnungsamt war bekannt, dass sich in unmittelbarer Nähe ein Kindergarten befindet.
- Zu üblichen Arbeitszeiten wurde insgesamt drei Mal kontrolliert, jedes Mal wurde nicht gearbeitet.

- Die privaten Filmaufnahmen sind für die Verwaltung irrelevant, es zählt nur das, was vor Ort als „gegenwärtiger Zustand“ bei der Kontrolle beobachtet werden kann.

- Der „saubere Zustand der Baustelle und die Qualifikation der Abbruchfirma“ sprächen gegen den Verdacht der Anwohnerin, die Abbrucharbeiten seien in den Abendstunden in unzulässiger Weise durchgeführt worden.

- Die staatliche Arbeitsschutzbehörde und die Berufsgenossenschaft hätten keine Bedenken zum Arbeitsschutz gehabt

OFFENE FRAGEN

Nachdem sich die Anwohnerin an die staatliche Umweltbehörde der Bezirksregierung in Arnsberg gewandt hatte, wurde ihr von dem zuständigen Sachbearbeiter mitgeteilt:

„Falls weiterhin Dachplatten in der von Ihnen beschriebenen Art und Weise zerbrochen werden, auch nach „Dienstschluss“ der Behörden, steht Ihnen frei, über die Polizei Strafanzeige wegen Umweltgefährdung und Gesundheitsgefährdung Dritter zu stellen.“

Da stellt sich doch die Frage, wozu es eigentlich das ganze System der Aufsicht und Behörden gibt, wenn am Ende den schwarzen Peter doch der Anwohner hat?

Einer Zweiten Frage, die von AUF Witten gestellt wurde, wird ebenso ausgewichen, nämlich wie es kommt, dass immer gerade dann kontrolliert worden ist, wenn keine Personen

vor Ort sind und keine Firma tätig ist?

Das sieht wie ein dummer Zufall aus. Aber bei einer abzubrechenden Fläche ab 100 m² gilt als Bedingung für die Abbruchgenehmigung, dass ein Arbeitsplan erstellt werden muss. Dieser muss auf die Vorgehensweise und Arbeitstechniken bei der Entfernung von Asbest und asbesthaltigen Materialien eingehen (und Angaben zur persönlichen Schutzausrüstung enthalten ... Er enthält auch die genauen Uhrzeiten, wann und an welchen Tagen gearbeitet werden soll (TRGS 519 S. 10).

Die Verbindlichkeit und Gültigkeit der Technischen Regel für Gefahrstoffe 519 (Asbest) ist der Bürgermeisterin laut Ihrer Antwort an AUF Witten bekannt. Und doch kommt sie als Schlusssatz zu dem erstaunlichen Ergebnis: „eine Gesundheitsgefährdung der Anwohner hat zu keinem Zeitpunkt bestanden.“

Das darf nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein. Wenn solch gravierende Verdachtsmomente vorgebracht werden, müssen Luftproben genommen und auf Asbest untersucht werden, sind strafrechtliche Ermittlungen anhand der vorliegenden Fotobeweise in Gang zu setzen und die von uns gestellten offenen Fragen ehrlich zu beantworten.

Der noch ausstehende zweite Abriss darf nicht so ablaufen wie dieses Mal. Höchste Wachsamkeit ist angebracht!



Wohin mit den Asbest-Platten? Sie wurden vom Dach in die Halle geworfen!

ZUSCHRIFTEN

(LESERBRIEFE MÜSSEN NICHT DER MEINUNG DER REDAKTION ENTSPRECHEN)

„SACHZWÄNGE“ – EINE ALTE LEIER

Bürokraten begegnen neuen Ideen oft sehr ablehnend: „Das haben wir immer schon so gemacht“ – „Da war ja noch nie da“ – „Da könnte ja jeder kommen“ – „Schöner Gedanke, aber das geht nicht“. Es soll wohl alles so bleiben, wie es ist. Doch der überwiegende Teil der Menschen lebt in Verhältnissen mit wachsender Armut und Existenzunsicherheit. Da helfen Bürokratensprüche herzlich wenig.

Die herrschende Politik schert sich weder um diese Sorgen noch um die berechtigten Erwartungen an eine bessere Zukunft. **Das soll der für dumm gehaltene Wähler aber nicht merken. Deshalb kommen die sogenannten Sachzwänge ins Spiel.**

Damit heucheln die Politprofis Interesse und Engagement für den Bürger, weisen ihm aber im selben Atemzug nach, dass auf seine Wünsche und Forderungen unmöglich eingegangen werden kann!

So werden sich die inhaltsleeren Sprüche aus dem Landtagswahlkampf NRW so oder in ähnlicher Form auch bei der Bundestagswahl 2013 oder bei der Kommunalwahl 2014 wiederholen.

Doch ob Hartz-Gesetze, Arbeitszeitregelung, Subventionen für Verlagerungen von Arbeitsplätzen ins Ausland, Steuerpolitik und Verteilung der Einnahmen unter Bund, Land und Gemeinden, Bundeswehreinätze im Ausland – nirgendwo dabei kann ich auch nur eine Spur von Sachzwang erkennen!

Das ist alles Ausdruck einer bewussten und gewollten Politik und kein Sachzwang. Und Politik kann man ändern.

Es gibt eine Reihe von Forderungen, die sich gegen die Unterordnung des gesamten öffentlichen Lebens unter Bankbilanzen und Spekulationsgewinne richten. Den Kampf ansagen ist sicherlich gut. Aber man muss ihn auch real führen, sonst wird es nichts mit der Zu-

kunft. Ich denke, dass auf diesem Gebiet in Deutschland und auch in Witten noch einiges zu bewegen ist. Ein spontaner Unmut wird nicht weit führen.

Und da sehe ich im Politikverständnis von AUF Witten eine sehr gute Möglichkeit, direkt vor Ort mit den notwendigen Veränderungen zu beginnen.

F.R., Witten

AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

Vielleicht interessiert Sie, auch im Zuge des Umweltschutzes, folgendes.

Seit Anfang Juni wird in meiner unmittelbaren Nachbarschaft ein Asbestdach abgerissen. **Ich habe Foto- und auch Filmmaterial wie auf dem Dach herumgehackt wird, die Asbestplatten zerstört und vom Dach heruntergeworfen werden.** Auch eine Dame vom Bauamt konnte sich persönlich davon überzeugen.



Die „aufgeräumte“ Baustelle am 28.7.12

M. E. muss asbesthaltiges Material anders demontiert werden.

Im Übrigen ist auch ein Kindergarten unmittelbar in diesem Bereich, wo die Kinder während der Abrissarbeiten draußen gespielt haben.

Meine Beschwerde beim Bauordnungsamt hat ergeben, dass dieses nach Rücksprache mit dem verantwortlichen Bauleiter davon ausgeht, dass keine Gesundheitsgefährdung für uns Anwohner besteht. **An welche Stelle kann ich mich nun wenden, damit das**



Dach nunmehr ordnungsgemäß abgebaut wird?

Die Stadt interessiert sich nicht für das, was wir sehen und für vorhandenes Bildmaterial, sondern glaubt nur der Bestätigung des Architekten. Vielleicht wollen Sie dieses Thema einmal aufgreifen.

K.K., Witten

Gefunden in der WAZ

Altbausanierung bringt Asbest-Gefahr mit sich.

Die IG-Bau hat private Bauherren und Bauarbeiter im EN-Kreis zu erhöhter Vorsicht bei Abbruch- und Renovierungsarbeiten aufgefordert.

...
„Im vergangenen Jahr ist die Zahl der durch Asbest hervorgerufenen Berufserkrankungen bundesweit angestiegen“, sagt der Bezirksvorsitzende der IG-Bau Bochum-Dortmund, Gerhard Kampschulte.

Mehr dazu im Artikel auf der vorhergehenden Seite 3:

„Asbest bedroht Stockumer“

Hier wird dargestellt, was alles unternommen wurde, um die drohende Gefahr abzuwenden.

Auf die Stadtverwaltung und die Bezirksregierung kann man sich dabei allerdings nicht verlassen.

Die Dokumentation dazu finden Sie auf unserer Homepage

www.auf-witten.de

Stichwort: Asbest Stockum

FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN!



Ob am **1. MAI**, am **1. SEPTEMBER** oder sonst irgendwann:

NAZIS IN DORTMUND STOPPEN!

DORTMUNDQUERGESTELLT.DE

Auch am diesjährigen Antikriegstag, dem 1. September, ruft das antifaschistische Bündnis in Dortmund zum Protest und Widerstand auf gegen den provokativen braunen Aufmarsch in DO-Hörde.

Wir betrachten Ländergrenzen nur als Hinweis darauf, dass jenseits einer Grenze andere Wertesysteme und andere Lebensweisen existieren.

Gleichberechtigt sind alle, deren Lebensart auf dem Willen zur Gerechtigkeit und zum Frieden aufgebaut ist, und nicht auf dem Willen zum Unfrieden und Krieg.

Eine Kultur, die auf Gewalt verzichtet, ist eine Friedenskultur, gleichgültig, welche Sitten und Gebräuche, Religionen und Regierungsformen sie hervorbringt.

Alle Friedenskulturen befruchten die Welt und ihre Grenzen untereinander, sind höchstens Nuancen ein und desselben Menschseins.

Dem Menschsein entspringen die Möglichkeiten, menschlich zu sein oder unmenschlich. Menschlichkeit bedeutet uns, ein Herz zu haben, das auch für andere schlägt, aus Achtung, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Güte.

Viel Kraft und Erfolg bei eurer sozial engagierten Arbeit.

A.S., Witten

GRUNDWASSERVERSEUCHUNG ÜBER ANNENER ABWASSERKANAL

Brief an die Emscher-Genossenschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir teilen Ihnen mit, dass schon bei geringfügigen Anlässen (kleineren und mittleren Gewitterregen) ... es zur starken Verschmutzung ... des Grotenbachs und dessen Uferbereiches sowie des umliegenden Geländes mit Fäkalien und anderen Inhalten der Kanäle und damit z.B. zu einer erheblichen Belastung der Umgebung mit pathogenen Keimen kommt.

Desweiteren klagen wir über gravierende Undichtigkeiten der Druckrohrleitung des Witten-Annener-Kanals, durch den giftige Industrieabfälle (möglicherweise 1,4 Dioxan) und weitere aromatische Kohlenwasserstoffe der Firma Degussa in die Emscher verklappt („versprudelt“) werden, deren toxikologische Bedenklichkeit durchaus ernst zu nehmen sind, zumal die Emscher-Kläranlagen für die genannten Stoffe nicht ausgelegt sind und diese somit in Rhein und Nordsee gelangen.

Es wurden am Donnerstag, dem 05.07.2012 durch ungewöhnlich starke Drücke die Dichtungen der Schachtdeckel herausgedrückt und bei einem sogar die Verschraubung herausgerissen, so dass der Deckel sich aus der Deckelaufgabe gelöst hat und sich der Inhalt des Säurekanals in den Grotenbach und in die Umgebung ergoss.

Wir beklagen weiter die starken Geruchsemissionen, die von Ihren Kanälen ausgehen.

Insgesamt steht derzeit wieder sehr in Frage, ob Sie Ihren Pflichten zur sorgfältigen Betreuung Ihres Geländes, Ihrer Abwasserkanäle und der fachgerechten Filterung der anfallenden Abluft nachkommen.

Wir dürfen Sie höflichst bitten, die Mängel unverzüglich abzustellen und uns, entsprechend des Wortlautes des Umweltinformationsgesetzes, über den jüngsten Vorfall vom 05.07.2012 umfassend zu informieren.

Wir erinnern hier auch an unser Engagement und unsere Schreiben an Sie vom Oktober 2006.



Verschmutztes Grotenbachufer

Ihrer Antwort sehen wir binnen vier Wochen mit Interesse entgegen.

F.W., Dortmund

SOMMERFEST HAT UNS SEHR GUT GEFALLEN

Liebe Freunde von AUF Witten, nach dem Sommerfest am letzten Sonntag möchten wir Euch alle so nennen.

Uns hat es sehr gut gefallen, ausgeschlafene und politisch wache Menschen anzutreffen, die einem auch zuhören können und sich der Probleme annehmen.

Vor allem imponiert hat uns der Zusammenhalt und das harmonische Klima untereinander und dass auch



Leute da waren, die von Hartz IV betroffen sind und sich ganz offen dazu äußern und nicht verstecken.

K.M., Witten

Zitat zur Euro-„Rettung“:

„Wenn es kein Geschrei und keine Aufstände gibt, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, machen wir weiter.“

Jean Claude Juncker (luxemburgischer Premierminister)

STADTENTWICKLUNG – EIN BLICK AUF DIE ZUKUNFT WITTENS (2)

Von René Schlüter – Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Nachdem wir zum Schluss des vorhergehenden Artikels zu diesem Thema einen weiterhin großen Diskussions- und Kommunikationsbedarf zum Stadtentwicklungskonzept Witten 2020 konstatierten, möchten wir im Rahmen einer Zusammenfassung des von unserer Stadt zu diesem Thema veröffentlichten Materials mit den dort dargestellten Ansätzen zur Einbindung der Bürger in eine sogenannte Leitbilddiskussion beginnen.

INTERNETBEFRAGUNG EINER MINDERHEIT

Im Jahr 2006 wurde zunächst eine Online-Befragung, an der sich **781 Personen beteiligten** (0,8 % der Bevölkerung ab 16 Jahren) durchgeführt.

Mit Hilfe eines **Schulbenotungssystems** sollte ermittelt werden, wie die Wittener Bürger ihre Stadt empfinden, wo sie ihre Stärken und Schwächen sehen und wohin es mit Witten in Zukunft gehen sollte (ein Eingehen auf die genauen Ergebnisse entfällt an dieser Stelle aus ersichtlichen Gründen).

Im weiteren Verlauf des Projektes wurden nach einer Auftaktveranstaltung Vorträge, Workshops und z. T. Podiumsdiskussionen zu den Themen

- Dialog der Generationen,
- Kultur,
- Wohnen,
- Räumliches Leitbild,
- Mehrwert durch Grün,
- Innovativer Wirtschaftsstandort,
- Stadt der Kultur,

- Intelligent schrumpfen,
 - Zukunft der Pflege,
 - Sport und Bewegung,
 - Dialog der Kulturen und lebenslange Perspektive
- durchgeführt.

Aus der Auswertung dieser Versuche, den Bürger in das Stadtentwicklungskonzept: *'Unser Witten 2020'* einzubeziehen, wurde ein sogenanntes **Leitbild der Stadtentwicklung** entwickelt.

An dieser Stelle scheint es uns mehr als passend, mit dem uns schon mehrfach begegneten Begriff Leitbild unsere Zusammenfassung des Stadtentwicklungskonzepts für heute zu verlassen und uns mehr mit unseren kritischen Gedanken zum Thema zu beschäftigen.

LEITBILD DER STADTENTWICKLUNG

Jede bewusste Entwicklung benötigt ein Ziel, eine Idee oder eben auch ein Leitbild, so auch die Stadtentwicklung. Die Formulierung eines solchen ist

somit erstmal nicht verkehrt. Auch der Versuch, die Bürger einzubeziehen, ist natürlich an sich nur zu begrüßen, da demokratisch und außerdem zwingend. Zwingend weil das, was hier entwickelt werden soll, nämlich unsere Stadt Witten und ihr Charakter, vor allem aus uns Bürgern entsteht und nicht aus unseren Bauten, Straßen, Arbeitsplätzen, Kultur, Sport, Naherholung, Einkaufsmöglichkeiten etc...

Ein jedes Stadtentwicklungskonzept kann des Weiteren nur funktionieren, wenn es von einer größeren Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen wird.

Mit Sicht auf die, zu Beginn sicherlich verkürzt dargestellten, Anstrengungen drängen sich hier Fragen auf, weil es beim halbherzigen Versuch blieb.

Eine Online-Befragung mit einer Beteiligung von unter einem Prozent der über Sechzehnjährigen und fünfzehn öffentliche Veranstaltungen mit nur zu geringem Teil Möglichkeiten zur offenen Diskussion und Kommunikation mit zumindest den anwesenden Bürgern, erscheinen hier doch angesichts des Zuvorgesagten etwas wenig, dürftig, uninspiriert, gefährlich - **keine sinnvolle, mittragende Basis für ein Stadtentwicklungskonzept.**

MÖGLICHKEITEN BLIEBEN UNGENUTZT

Gleichzeitig drängt sich die Frage auf, warum gerade in Zeiten einer großen Politikverdrossenheit eine sich aufdrängende Möglichkeit zum näheren Zusammenführen von Wittener Ratspolitik und Verwaltung mit den Bürgern unserer Stadt und damit auch die Möglichkeit den Bürgern einen neuen Bezug zur (Kom-munal-)Politik zu geben so hanebüchchen ungenutzt blieb.



Der Sackträgerbrunnen gehört auf einen bürgerfreundlich gestalteten, auch für Kinder und Jugendliche attraktiven Kormarkt – solch eine Stadtentwicklung stunde für ein unverwechselbares und lebenswertes Witten

Fortsetzung von Seite 6

Fast ließe sich das höchst ironische Bild eines Rates und einer Verwaltung zeichnen, die begreifen, dass zur Lösung der hier vorhandenen Fragestellung, nämlich der Stadtentwicklung, eine starke Einbeziehung der Meinung ihrer Wähler und Bürger zwingend notwendig wäre, sie diese aber selbst mit ihren Anstrengungen angesichts ihres verkrusteten und verfilzten Repräsentantendaseins nicht mehr erfahren, das heißt ihre Wähler und Bürger nicht mehr erreichen, selbst wenn sie es an dieser Stelle wirklich gewollt hätten.

Dies ist insofern geradezu tragisch, weil für ein wirklich zukunftsfähiges, sinnvolles und mitgetragenes Stadtentwicklungskonzept auch die Kommunikation und Diskussion zu diesem Thema innerhalb der Wittener Bevölkerung angeschoben und unterstützt werden müsste. Denn leben müssten mit und in der Entwicklung unserer Stadt Witten vor allem wir Bürger!

ALTERNATIVE, UNABHÄNGIGE UND FORTSCHRITTLICHE WEGE

Nach dieser doch recht grundsätzlichen Kritik sollten wir hier natürlich auch **unsere eigenen Ideen und**

Vorstellungen zur Beteiligung bzw. Integration der Bürger in die Stadtentwicklung beschreiben, um unserer Kritik den Gehalt zu geben, den sie verdient.

Beim Erarbeiten dieses Textes ging mir als Verfasser oft der Gedanke durch den Kopf, dass auch ich nicht zu jenen oben erwähnten 781 Wittener Bürgern gehörte, die sich an der Online-Befragung beteiligten. Ganz einfach, weil ich, obwohl kommunalpolitisch aktiv und offensichtlich mit vielen Gedanken zum Thema, **nichts von dieser Befragung wusste.**

Mir drängt sich die Frage auf, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, jedem Wittener Bürger z.B. einfach einen Brief zu schreiben, um erstens diese Befragung durchzuführen und zweitens uns Bürger für das zu erarbeitende Stadtentwicklungskonzept und den Weg dorthin zu sensibilisieren.

Bei einem solchen Vorgehen wäre auch die Wahrscheinlichkeit, alle Bürger zu erreichen, sicherlich nicht unerheblich höher.

Ein solcher Brief könnte aber **nur der Auftakt** sein für öffentliche Veranstaltungen in weit größerem und vielschichtigerem Rahmen und immer mit der **Möglichkeit zu Diskussionen, das heißt Kommunikation mit uns Bürgern**, um so desweiteren der Kommuni-

kation und Diskussion innerhalb der Bevölkerung gerade auch außerhalb dieses organisierten Rahmens Anschub zu geben.

Gerade dieser Kommunikation und Diskussion zwischen uns Bürgern sollte sogar aus zuvor erläuterten Gründen **das Hauptaugenmerk** all dieser denkbaren Veranstaltungen und eigentlich des gesamten Prozesses der Entwicklung jenes Projektes gelten.

Hierzu wären mannigfaltige Veranstaltungsebenen und -themen denkbar und notwendig, um insbesondere auch Kompromisse zwischen den vorhandenen unterschiedlichen und auch gegensätzlichen Ansprüchen und Wünschen der Bevölkerung zu ermöglichen.

TRANSPARENZ UND KOMPROMISSFÄHIGKEIT

Diese Kompromisse sind nämlich zur Lösung vieler der sich uns stellenden Fragen und Probleme zum Thema **Unsere Stadt** unerlässlich, könnten aber nur so mit größtmöglicher Basis geschlossen und von uns Bürgern mitgetragen werden.

Zu schließen sind sie aber direkt zwischen uns Bürgern und nicht zwischen den Bürgern und ihren Ratsmehrheiten bzw. ihrer Verwaltung.

Wie schon zuvor gesagt, ist ein Leitbild bzw. eine Idee für unsere Stadtentwicklung an sich richtig und definitiv auch notwendig, sinnvoll und zukunftsfähig wird es/sie aber nur wenn es/sie die Meinung einer größtmöglichen Mehrheit der Wittener Bürger repräsentiert.

Im Rahmen des hier gesagten soll zum Abschluss noch einmal auf die wohl aus dem hier Geschriebenen ersichtliche große Verantwortung verwiesen werden, die gerade auch wir Wittener Bürger in der Entwicklung unserer Stadt tragen.

In diesem Sinne möchten wir unsere heutige kritische Analyse des Stadtentwicklungskonzeptes „Unser Witten 2020“ mit dem Motto von *AUF Witten Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern* schließen und auf die nächste Ausgabe von *Witten im Aufbruch* verweisen.



Traurige Realität: der Kornmarkt als fast leerer Parkplatz. Dahinter die untaugliche Luxushaltestelle. Stadtentwicklungs-„Konzept“?

KOSTBARES WASSER

Interview mit Frau Dr. rer. nat. Margot Franken

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit den begrenzten Naturschätzen unserer Erde gilt heute als eine der wichtigsten Aufgaben. Die Realität steht in krassm Widerspruch dazu. Der größte und älteste Lebensraum der Erde überhaupt, nämlich das Grundwasser, wird fast völlig ausgeblendet. Das sieht man alleine schon an den Äußerungen der verantwortlichen Politiker, egal welcher Ebene, es gäbe hier keinerlei größere Probleme. Doch es gibt sie. Und sie können gemäß einer Aussage Albert Einsteins nicht mit derselben Denkweise gelöst werden, mit der sie entstanden sind. Deshalb brauchen wir alternative Denkansätze und Überlegungen, und zwar nicht erst dann, wenn die Probleme unlösbar geworden sind. Wir befragten dazu die Limnologin Dr. Margot Franken



WITTEN LIEGT DIREKT BEIM WASSERREICHEN SAUERLAND. BRAUCHEN WIR UNS KEINE GEDANKEN ÜBER DIE WASSERVERSORGUNG ZU MACHEN?

Es geht nicht nur um die Menge des uns zur Verfügung stehenden Wassers, sondern vor allem auch um seine Qualität. Und das ist die Sorge der Limnologen nicht erst seit ein paar Jahren, also seitdem alle Welt vom Klimawandel spricht, sondern schon seit einigen Jahrzehnten.

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und muss deshalb auch beste Qualität haben. Deshalb sollten wir unsere Wasservorräte, seien es Oberflächengewässer oder Grundwasser vor Verschmutzung schützen. Es heißt immer, unser Trinkwasser sei von hoher Qualität und selbstverständlich strengstens überwacht. Aber auch diese strenge Überwachung kann nicht verhindern, dass heute verschiedenste schädliche Substanzen,

unter anderen z.B. hormonähnliche Substanzen und sogar Arzneimittel aus den Ausscheidungen von Mensch und Tier in unserem Trinkwasser nachgewiesen werden können, zum Glück in der Regel (aber nicht immer) noch weit unterhalb der festgesetzten Grenzwerte.

IHRE HAUPTSÄCHLICHEN BERUFLICHEN ERFAHRUNGEN MACHTEN SIE IN BOLIVIEN MIT EINER GANZ ANDEREN UMWELTSITUATION ALS HIER. GIBT ES DENNOCH ERKENNTNISSE, DIE AUCH FÜR UNS WICHTIG SIND?

Wasser ist Grundnahrungsmittel Nummer 1, das ist bei uns hier nicht anders als in Bolivien. In Bolivien findet man, wegen der intensiven Minentätigkeit, häufiger Schwermetalle in den Gewässern, außerdem vielfach hohe Verunreinigungen durch Fäkalien und dementsprechend viele Krankheitskeime im Wasser. Durchfall ist die häufigste Kinderkrankheit.



Bei Starkregen quillt eine stinkende Brühe aus dem Grotenbach. Dieser mit Gullis verschlossene unterirdische Kanal führt Abwässer u.a. von Pelzer, Degussa/Sasol in die Emscher. Seit Jahren beanstanden Anwohner und AUF Witten diese Grundwasserverseuchung, ohne dass die Behörden einschreiten.

Frau Dr. Margot Franken:

Studium Zoologie, Botanik, Tropenökologie, Ozeanografie, Geologie, Limnologie an der Uni Kiel mit abschließender Dissertation zum Dr. rer. nat.

Erstes und zweites Staatsexamen Lehramt Sekundarstufe I in Biologie, Geografie und Pädagogik.

Studium und Abschluss als Umweltadministrator in Schweden und Bolivien

12 Jahre als Lehrerin an verschiedenen Schulen in Deutschland, **2 Jahre Postdoktoratsstipendium** am Max Planck Institut Abt. Tropenökologie in Plön mit Forschungsaufenthalt in Brasilien.

14 Jahre Dozentin im Fachbereich Biologie der Staatlichen Universität von La Paz, Bolivien.

Sprachen: Deutsch, Spanisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch

Über 30 Veröffentlichungen über Limnologie, Bioindikation, ökologische Qualitätsbeurteilung von Fließgewässern, Umweltverschmutzung, Pflanzenkläranlagen, Dezentrale Wasserver- und entsorgung.

Beratertätigkeit zu den Themen:

- Bau von Pflanzenkläranlagen
- Klassifikation von Fließgewässern hinsichtlich ihrer Gewässerqualität
- Einfluss von Wasserenergiegewinnungsanlagen auf die Gewässerqualität
- Bioindikationsorganismen
- Verschmutzung durch Schwermetalle in Gewässern
- Entwurf eines Gründaches für das Kulturhaus von La Paz

Fortsetzung von Seite 8

Dies gehört für unser Land natürlich zur Vergangenheit, während die sogenannten **Mikrokontaminanten** unser größtes Problem sind, denn wie schon der Name sagt, sind sie in kleinsten Mengen wirksam.

VORAUSSETZUNG FÜR DIE NACHHALTIGE NUTZUNG UNSERER NATÜRLICHEN RESSOURCEN IST DIE FÄHIGKEIT, DIE FOLGEN MENSCHLICHEN HANDELNS ABZUSCHÄTZEN. WELCHE GEFAHREN SEHEN SIE DA?

Um die Folgen unseres Handelns abzuschätzen, müssen wir lernen, vernetzt zu denken. **Ein kleiner Eingriff in den Naturhaushalt hat meist weitreichende Folgen, die wir in ihrer Komplexität oft nicht absehen können.**

So sind oft gerade Menschengruppen, die sehr naturnah leben, wie die Inuit, höher mit Schadstoffen belastet als wir, die wir in einem Industrieland leben. Und wer hat die Zerstörung der Ozonschicht mit allen ihren Folgen vorausgesehen, als die FCKW erfunden wurden?

Wir denken oft, für jedes neu geschaffene Problem gibt es auch eine technische Lösung. Und genau in dem Punkte halte ich es ebenfalls mit Einstein.

DIE PLÄNE ZUR GASGEWINNUNG MITTELS FRACKING SEHEN DAS WASSER UND DIE GRUNDWASSERSPEICHER QUASI WIE EINEN UNBELEBTEN ROHSTOFF AN, DEN MAN NACH BELIEBEN NUTZEN, BELASTEN UND REINIGEN KANN. WIE SEHEN SIE DAS, WELCHE

FOLGEN HAT EINE SOLCHE DENKWEISE?

Wir glauben zu oft, die Technik im Griff zu haben, bzw. wir wenden Technologien an im Vertrauen darauf, dass der SuperGau nicht eintreffen wird, da die statistische Eintrittswahrscheinlichkeit extrem gering ist, und wir sorgen deshalb auch nicht genügend vor für den Ernstfall.

Atomkraftwerke und Tiefseebohrungen nach Oel sind da nur zwei Beispiele von Technologien, deren Gefahrenpotential und Unbeherrschbarkeit unter außergewöhnlichen Bedingungen uns jüngst drastisch vor Augen geführt wurde. Wobei ich der Meinung bin, dass wir von Techniken, die nach menschlichem Ermessen letztlich nicht beherrschbar sind, die Finger lassen sollten.

Fracking ist eine solche Technologie, die bei Normalbetrieb durchaus beherrschbar erscheint, aber weitreichende Folgen für unsere Wasserversorgung hat, wenn doch einmal Chemikalien austreten sollten.

Das Grundwasser ist durch eine Verschmutzung mit den eingesetzten Chemikalien am meisten gefährdet. Insbesondere das Grundwasser ist eine unserer besten Trinkwasserreserven, da das Niederschlagswasser während der Bodenpassage auf dem Weg zum Grundwasserhorizont gereinigt wird.

Dazu muss man auch anmerken, dass das Grundwasser eine sehr geringe Erneuerungsrate hat. Ist eine

Begriffe ...

Limnologie: die Wissenschaft von den Binnengewässern als Ökosystemen. Sie erforscht deren Struktur, Stoff- und Energiehaushalt sowie ihre biologisch-ökologische Struktur und Funktion.

Fracking: Gasförderung aus Tiefengestein, das mit Frackflüssigkeit aufgebrochen wird. Mehr dazu unter <http://www.auf-witten.de/umwelt/fracking-referat>

Mikrokontaminanten:

Hormonell wirksame Substanzen (z.B. Antibabypille)
Pharmaka (z.B. antiepileptische Mittel, Antibiotika, Diclofenac)
Duftstoffe (z.B. in Parfüm und Shampoo) und Beschichtungen (PFT)

Sie führen schon in geringster Dosis bei Mensch und Tier zu unerwünschten Wirkungen, sie sind nur aufwändig oder gar nicht aus dem Wasser herauszufiltern.

Verunreinigung einmal ins Grundwasser hineingeraten, was auch durch anderweitig belastete Böden geschieht, dann bleiben diese Verunreinigungen lange Zeit bestehen. Man sagt auch, das Grundwasser ist eine der Senken für Schadstoffe, ebenso wie die Tiefenbereiche der Meere.

In Fließgewässern dagegen werden Verunreinigungen nicht nur verdünnt und abtransportiert, sondern auch aufgrund der hohen biologischen Aktivität dieser Gewässer abgebaut, was die so genannte Selbstreinigungskraft der Fließgewässer begründet.

Fracking aber gefährdet insbesondere die Böden und das Grundwasser.

WELCHE ANSÄTZE FÜR KOMMUNALES HANDELN SEHEN SIE, WELCHE ÜBERLEGUNGEN GIBT ES FÜR DIE ÜBERREGIONALE EBENE?

Fracking ist die Verlängerung des fossilen Zeitalters. **Wir müssen endlich dazu kommen, nachhaltige Energiequellen zu nutzen und deren Nutzung zu verbessern und auszubauen, auch von Seiten des Staates und der Kommunen stärker zu fördern. Doch die beste Energie ist die, die eingespart wird. Aber bitte nicht mit Energiesparlampen. Man kann den Teufel nicht mit Beelzebub austreiben.**



Angelina Ströbel pixelio

MONTAGSDEMO FEIERT 8-JÄHRIGES

von Ulrich Wagner, Mitglied im Vorstand von AUF Witten

Am Montag, den 6. August 2012 wurde das 8-jährige Jubiläum der Montagsdemo gefeiert. Mit einem Tango Argentino, Liedaufführungen von Norbert Ruppik und Romeo Frey, Diskussionsbeiträgen und anschließendem Sekt wurde gefeiert. Heute bestätigt sich mehr als je zuvor, dass die Gründung der Bürgerbewegung genau richtig war. Schließlich ist durch die Hartz Gesetze nicht nur das Lohnniveau um 30% in Deutschland gesunken, während Konzerne jedes Jahr neue Rekordprofite erzielen. Gleichzeitig nahmen die sozialen und gesundheitlichen Probleme ebenfalls zu.



Ratsmitglied Achim Czulwick von AUF Witten versteht sich als Sprachrohr für die Wittener Bevölkerung. Auch er ist regelmäßig dabei.

HARTZ-GESETZE SOZIAL?

Als die Hartz-Gesetze und insbesondere Hartz IV eingeführt wurden, war der Unmut der Bevölkerung groß. Und das völlig zurecht. Alle Voraussagungen, dass Hartz IV die Situation vieler Arbeitsloser verschlechtert und keine Arbeit schaffen wird, haben sich bestätigt. Dennoch versucht die Bundesregierung mit Hilfe von Statistiken das Gegenteil zu beweisen.

Angeblich gäbe es heute 2 Millionen Arbeitslose weniger. Sicherlich mag es einige geben, die durch Hartz IV Arbeit bekommen haben, aber war das nicht auch schon vorher der Fall?

Die Situation ist die, dass die meisten durch die Hartz-Gesetze entstandenen Jobs Minijobs, 1 Euro Jobs, 400 Euro Jobs, verstärkte Leih- und Zeitarbeit, usw. sind. Die regulären Arbeitsverhältnisse, von denen man auch leben kann, haben dagegen abgenommen. Dazu wurden die Löhne gedrückt. Das bestätigt das gesunkene Lohnniveau, dass 30% niedriger ist als vor Einführung der Gesetze.

Heute gilt auch als Nicht-Arbeitsloser, wer unbezahlter Praktika macht, zur Schule geht um seinen Abschluss nachzuholen, in einer Maßnahme ist, usw. und dabei Hartz IV bezieht.

MINIJOBBER EIN GEWINN FÜR DIE GESELLSCHAFT?

Ex-Kanzler Gerhard Schröder bezeichnet im Interview mit der Bild-Zeitung die 2 Millionen weniger Arbeitslosen als Gewinn für die Gesellschaft. Das trifft am ehesten auf die Gesellschaft der Reichen zu und nicht die der Bevölkerung.

Hier werden schließlich weiterhin Milliardenprofite erzielt. Wurde den Menschen doch früher verklickert, dass es nur der Wirtschaft gut gehen müsse, damit es auch der Bevölkerung gut geht, so zeigt sich nun, wie es tatsächlich ist.

Menschen sehen sich genötigt in den Städten Pfandflaschen aus Mülleimern zu sammeln, um ein paar Euros mehr in der Tasche zu haben. Die Lebensmittelpreise steigen unaufhaltsam, die Leistungen für Gesundheit werden immer teurer, Medikamente sind nahezu unbezahlbar für einen Normalsterblichen.



Das altbewährte Moderatoren-Duo Romeo Frey und Markus Freiburg

Gesundheitliche Probleme wie psychiatrische Erkrankungen nehmen seit Jahren deutlich zu, Familien stehen vor einer Zerreißprobe. Vielen wird durch das geringe monatliche Geld jegliche Teilnahme am Kultur- und Freizeitleben verwehrt.



Nach 8 Jahren Montagsdemo sind die Teilnehmer kein bisschen müde geworden. Sie sammeln auf jeder Montagsdemo neue Motivation, denn jede Woche werden neue Gründe geliefert, warum die Hartz-Gesetze vom Tisch müssen.



Es wurden auch Grußworte vorgelesen. Hier aus dem Stadtkreisverband Witten der MLPD.

ALTERNATIVEN GEFRAGT

Die Hartz-Gesetze betreffen nicht nur die Arbeitslosen, sondern gleichermaßen die arbeitende Bevölkerung. So als Druckmittel, jemanden zu jeder Art von Arbeit zu zwingen und auf Rechte zu verzichten, nur um nicht in Hartz IV zu landen.

Deshalb beharrt die Montagsdembewegung auf ihrer Forderung, dass die Hartz-Gesetze abgeschafft werden müssen. Stattdessen könnte man mit der 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich gut 6 Millionen Arbeitsplätze schaffen.

Durch die zusätzliche Abschaffung der Überstunden würden noch einmal zusätzlich eine Million Arbeitsplätze geschaffen werden. Einzig die Großunternehmer müssten auf ihre Extra-Profite verzichten.

Als in den 80er Jahren für die 35-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich in der Metallbranche 6 Wochen lang gestreikt wurde, wurden dieselben Argumente vorgebracht wie heute, nämlich dass das nicht finanzierbar sei. Doch deshalb ist kein einziges Unternehmen pleite gegangen.

Die positiven Folgen für die Bevölkerung wären, dass Menschen etwas mehr zur Ruhe kommen könnten, mehr Zeit hätten, sich um ihre Familien zu kümmern, sich engagieren könnten und wesentlich gesünder bleiben.

Schließlich wurde in einer Studie nachgewiesen, dass sich gesundheitliche und psychische Schädigungen noch auf viele Generationen auswirken.

MACHEN SIE MIT!

Nach 8 Jahren Montagsdemo sind wir immer noch kein bisschen müde. Es gab für uns genug Anlass das zu feiern. Hier



Norbert Ruppik war einer der Montagsdemonstranten der ersten Stunde. Jedes Jahr reist er aus Bielefeld an, um seine aussagekräftigen Lieder aufzuführen und mit uns zu feiern. Vielen Dank!



Der von Achim und Agathe Czyllwick aufgeführte Tango Argentino wurde in Argentinien während der Militärdiktatur verboten. Die Argentinier haben sich dennoch nicht unterkriegen lassen und weiter getanzt. Er ist Ausdruck des Protests gegen Unterdrückung und Ausbeutung.

lassen wir die Bilder für sich sprechen und möchten Ihnen etwas mit auf dem Weg geben:

Es mag zwar so aussehen, als wären wir nicht viele und als hätten wir nichts zu tun, aber das Gegenteil ist der Fall. Sie und Ihre Freunde wollen menschenwürdig leben können? Dann haben Sie nur eine Wahl:

Kämpfen Sie dafür! Schließen Sie sich uns an, stärken wir uns gegenseitig den Rücken und bringen wir zum Ausdruck, was wir wollen: Eine lebenswerte Gesellschaft mit Perspektive!

**Jeden Montag um 17 Uhr
an der Nordstraße!**



Abschließend wurde mit Sekt und Orangensaft gemeinsam auf 8 Jahre Montagsdemo angestoßen.

AUF ZUM FRAUENPOLITISCHEN RATSCHLAG 2012!

Von Agathe Czulwick – Mitglied in AUF Witten und Frauenverband Courage e.V.

Warum ich am Frauenpolitischen Ratschlag teilnehme?

Es ist immer wieder ein unvergessliches Erlebnis, wenn Hunderte von Frauen aus ganz Deutschland und vielen Ländern der Erde hier zusammentreffen und ihre Erfahrungen und Vorstellungen im Kampf für eine lebenswerte Zukunft austauschen.

Der 10. Frauenpolitische Ratschlag, der am 15./16. September 2012 in Ludwigsburg stattfindet, steht unter dem Motto „Weltfrauen verbinden – Visionen wagen“.



Das frauenpolitische Ereignis findet an zwei Tagen statt, für auswärtige Besucher gibt es günstige Übernachtungsmöglichkeiten.

Am Samstag Morgen eröffnet eine *internationale Weltfrauendemonstration* den Ratschlag. Im Anschluss daran folgt ein vielfältiges Programm.

Im Mittelpunkt steht der „*Frauenpower-Marathon*“ - eine Diskussionsrunde mit Vertreterinnen der internationalen Frauenbewegung.

Das Spektrum der Repräsentantinnen besteht aus erfahrenen Frauen aus Gewerkschaften, Frauenverbänden, Parteien, Kirchen und natürlich auch Basisfrauen aus der kämpferischen Frauen- und Umweltbewegung.

So hat sich z.B. **Sofia Roditi** angekündigt, eine griechische Stahlarbeiterfrau, die bis vor kurzem noch führend in einem 270-tägigen Streik stand.

Auch **Ursula Engelen-Kefer**, die ehemalige stellvertretende DGB-Vorsitzende will teilnehmen.

Der Bogen der Themen spannt sich von „*Religion bis Revolution*“. Daneben finden Workshops zu Liedern, Tänzen, Theater und Entspannung statt.

So wird unter anderem in einem Wettbewerb eine „*Hymne für die Frauen und Mädchen der Welt*“ gesucht.

Über beide Tage gibt es eine Messe der Frauenbewegung, die allen Organisationen und Teilnehmern die Möglichkeit bietet, mit Kultur, Bildung und Kreativität ihre Anliegen zu präsentieren.

Mehr Informationen gibt es unter:

www.frauenpolitischerratschlag.de

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, kann sich an den Frauenverband Courage Witten wenden - unter der Nummer 02302-760169.

Es lohnt sich!

► Die nächsten Termine von AUF Witten – kommen Sie doch mit dazu! ◀

Montag, 3. September 2012: 18.30 Uhr
Umwelt-AG

Ort zu erfragen über Herbert Schlüter ☎ 68426

Freitag, 16. November 2012: 19 Uhr
Umwelt-Stammtisch

Ort zu erfragen über Herbert Schlüter ☎ 68426

Samstag, 3. November 2012: 11 - 13 Uhr
Infostand Berliner Platz

Sonntag, 18. November 2012: 11 - 14 Uhr
Öffentl. Jahreshauptversammlung
Hotel Specht, Westfalenstr. 104, Witten-Annen

Impressum: presserechtlich verantwortlich sowie Informationen zur Arbeit von AUF Witten:

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten ☎ 02302 / 81953 • eMail info@auf-witten.de

Spendenkonto: Nr. 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.auf-witten.de